

## **Tollwut in Südafrika und Thailand CRM rät zur vollständigen Impfung vor Reise in Tollwutverbreitungsgebiete**

**Düsseldorf – Etwa 59 000 Menschen sterben nach Angaben der World Health Organisation (WHO) weltweit jedes Jahr an Tollwut. Ist die Krankheit ausgebrochen, endet sie stets tödlich. Deutschland gilt seit 2008 als frei von klassischer Wildtollwut. Reisende können sich aber weiterhin infizieren, vor allem in Afrika und Asien. Wer in Regionen reist, in denen Tollwut übertragen wird, sollte sich vorab impfen lassen – auch, weil in vielen Reiseländern hochwertige Impfstoffe nicht regelhaft zu Verfügung stehen.**

„Aus Südafrika werden derzeit neun Todesfälle aufgrund einer Tollwutinfektion berichtet, aus Thailand elf. Dort ist neben Bangkok besonders der Süden und Nordosten betroffen“, berichtet Professor Dr. med. Tomas Jelinek, wissenschaftlicher Leiter des CRM Centrum für Reisemedizin. „In 99 Prozent der Fälle aller Tollwutinfektionen weltweit sind nach Angaben der WHO Bisse oder Kratzer von Hunden für die Übertragung des Tollwut-Virus auf den Menschen verantwortlich, die in der Regel über Speichel auftritt.“ Auch Affen, Katzen oder Fledermäuse können die Erkrankung verbreiten. Dabei ist nicht einmal ein Biss nötig. Bereits wenn der Speichel von infizierten Tieren in Berührung mit kleinen, offenen Hautstellen kommt, können die Tollwutviren in den menschlichen Organismus gelangen. Ein Heilmittel gegen die Krankheit gibt es nicht. Sie bricht zwar nicht bei jedem aus, der sich infiziert hat, aber jeder, der erkrankt, muss sterben. „In der Regel beträgt die Inkubationszeit drei bis acht Wochen. In Einzelfällen kann es sogar mehrere Jahre dauern, bis die Krankheit ausbricht“, sagt der Reisemediziner.

Das CRM rät Touristen, die in Tollwutverbreitungsgebiete wie Asien, Afrika oder auch Lateinamerika reisen, zur Vorbeugung: „Schon vor der Reise sollten sie sich vollständig mit einem modernen Zellkulturimpfstoff impfen lassen“, so Professor Jelinek. Für diesen vollständigen Schutz wird die Tollwutimpfung in drei Dosen innerhalb von mehreren Wochen verabreicht. Der Impfschutz sollte bei Bedarf dann im Abstand von drei bis fünf Jahren aufgefrischt werden.

Daneben gibt es noch eine sogenannte Schnellimmunisierung, bei der es auch möglich ist, innerhalb von einer Woche zu impfen. Nach Kontakt mit einem tollwutverdächtigen Tier sollte dann sicherheitshalber aber unbedingt nochmals geimpft werden. „Allerdings sind in den meisten Schwellen- und Entwicklungsländern die dafür nötigen hochwertigen Zellkulturimpfstoffe und Immunglobuline nur sehr eingeschränkt erhältlich – am ehesten

in Kliniken mit westlichem Standard in den großen Metropolregionen“, so Professor Jelinek. „Es gab auch schon Fälle, bei denen Medikamentenfälschungen verabreicht wurden.“ Deshalb sollten Reisende vor Reiseantritt besser vollständig geimpft sein – insbesondere, wenn es sich um eine Reise in Gebiete mit unzureichender medizinischer Versorgung handelt, bei Langzeitaufenthalten oder bei einem möglichen Kontakt zu Tieren, etwa weil Nationalparks besucht werden.

Die WHO hat im Juni dieses Jahres den Plan „Zero by 30“ verabschiedet, der es sich zum Ziel setzt, bis ins Jahr 2030 alle Tollwutinfektionen, die durch Hunde übertragen werden, auszurotten. Tollwut lasse sich zu 100 Prozent durch eine Impfung vermeiden, so die WHO. Dennoch stirbt alle neun Minuten ein Mensch daran. Unter den jährlich 59 000 Tollwutopfern sind 40 Prozent Kinder aus Asien oder Afrika.

*Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.*

*Quellen:*

*World Health Organization, Zero by 30*

<http://www.who.int/rabies/news/RUA-Rabies-launch-plan-achieve-zero-rabies-human-deaths-2030/en/>

World Health Organization, Fact Sheet Rabies

<http://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/rabies>

Robert Koch Institut, Epidemiologisches Bulletin, 28. Februar 2011 / Nr. 8 Aktuelle Daten und Informationen zu Infektionskrankheiten und Public Health

[https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2011/Ausgaben/08\\_11.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2011/Ausgaben/08_11.pdf?__blob=publicationFile)

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

\*\*\*\*\*

### **Antwortformular**

- Bitte informieren Sie mich kontinuierlich über aktuelle Themen des CRM Centrum für Reisemedizin.
- Bitte schicken Sie mir keine Informationen des CRM Centrum für Reisemedizin mehr.

\*\*\*\*\*

### **Über das CRM**

*Das CRM Centrum für Reisemedizin trägt als unabhängiges, anerkanntes Fachinstitut Informationen über Infektions- und andere relevante Gesundheitsrisiken aus aller Welt zusammen und wertet sie aus. Ärzte und Apotheker können auf die daraus entwickelten Fachinformationsdienste für ihre reisemedizinische Gesundheitsberatung zurückgreifen – etwa auf das jährlich erscheinende Standardwerk „CRM Handbuch Reisemedizin“. Das CRM ist außerdem der führende Anbieter von Seminaren zur Reise- und Tropenmedizin, die von Landesärzte- und Apothekerkammern als Fortbildungsmaßnahmen anerkannt und mit Punkten bewertet werden. Das CRM Centrum für Reisemedizin wurde 1988 gegründet und gehört seit 2005 zur Thieme Verlagsgruppe.*

\*\*\*\*\*

### **Pressekontakt:**

Stephanie Priester  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
CRM Centrum für Reisemedizin  
ein Unternehmen der Thieme Gruppe  
Rüdigerstraße 14, 70469 Stuttgart  
Fon +49 711 8931-605  
Fax +49 711 8931-167  
[stephanie.priester@thieme.de](mailto:stephanie.priester@thieme.de)  
[www.thieme.de](http://www.thieme.de), [www.crm.de](http://www.crm.de)  
Sitz und Registergericht: Stuttgart, HRA 3499

\*\*\*\*\*

Wenn Sie keine Informationen des CRM Centrum für Reisemedizin mehr wünschen, senden Sie bitte eine E-Mail an: [stephanie.priester@thieme.de](mailto:stephanie.priester@thieme.de)